

Prestigeobjekt und Promenade am Fluss geplant

Rheingönheimer Büro Piske hat die Außenanlagen der Rhein-Galerie konzipiert – Neuer Stadtplatz als Herzstück

► Im Herbst 2010 soll das neue Einkaufszentrum „Rhein-Galerie“ öffnen. Rund um das mehrere hundert Meter lange Zentrum entstehen auf mehreren Ebenen eine Rheinpromenade, ein neuer Stadtplatz mit Wasserspielen, eine Veranstaltungsbühne und ein Spielplatz. Die Außenanlagen hat ein Ludwigshafener geplant: Diplom-Ingenieur Lars Piske, der zusammen mit seinem Bruder und seinem Vater in Rheingönheim ein Planungsbüro betreibt.

„Wir sind stolz, dass ein Ludwigshafener Büro die Planung gemacht hat. Die Rhein-Galerie ist für uns ein Prestigeobjekt. Wir haben einen großstädtischen Entwurf geplant, auf den wir auch außerhalb der Stadtgrenzen etliche Resonanz bekommen haben“, sagt Piske. Die Idee, Ludwigshafen wieder an den Rhein zu bekommen, stand dabei im Mittelpunkt. Das Büro plante die Außenanlagen der Galerie auf zwei Ebenen. Herzstück ist der neue Stadtplatz, der ebenerdig vor dem Center-Haupteingang liegt und das zweistöckige Einkaufszentrum mit dem geplanten neuen Stadtviertel und der tiefer liegenden Promenade am Rhein verbinden soll. Das Bauvolumen beträgt laut Piske 5,5 Millionen Euro.

Der neue Stadtplatz ist größer als der Berliner Platz und kann von der Stadt besser für Veranstaltungen wie Konzerte genutzt werden. Dafür ist an der Platzgrenze zum Rheinufer eigens eine etwa 23 Meter breite Bühne geplant, die sich wie das Deck eines Flugzeugträgers ein Stück über die untere Promenade schiebt.

Vor dem Zollhof-Hochhaus soll in einem zweiten Bauabschnitt ein Hotelkomplex entstehen. Das Unternehmen ECE, das für 220 Millionen Euro die Rhein-Galerie baut, geht davon aus, bis Jahresende einen Betreiber dafür gefunden zu haben. An den Stadtplatz und das Hotel grenzt ein „Gastro-Turm“, in dem Restaurants oder Bistros mit Rheinblick untergebracht werden sollen. Am Rheinufer wird eine alte Werfthalle zu einem Veranstaltungsort umgebaut. Davor bleibt ein alter Hafenkran stehen, der an die alte Nutzung des Zollhofareals erinnern soll. „Das war unsere Idee. Wir greifen in unserer Planung die Geschichte des Zollhofs auf“, sagt Piske. Der Stadtplaner könnte sich im Erdgeschoss der alten Halle ein edles Fisch-



Der Stadtplatz im Modell: In der Mitte die Veranstaltungsbühne, rechts die Rhein-Galerie, links der geplante Hotel-Wellness-Komplex.

—FOTO: PISKE

restaurant mit Blick auf den Fluss vorstellen. Dass eine Event-Gastronomie-kette die Halle betreibt, wie es zeitweise in der Walzmühle der Fall war, hält der Planer für keine gute Idee. „Das wäre nur die zweite Wahl. Wir müssen das Thema Hafen in die Planung miteinbinden“, meint Piske.

Der Planer hofft, dass sich an der neuen Rheinpromenade von der Rhein-Galerie bis zur Parkinsel eine Achse mit hochwertiger Gastronomie bildet: Neben der Werfthalle könnte laut Piske auch das „Gelbe Haus“ am Lichtenberger Ufer hinzukommen, gefolgt vom Restaurant Della Bona und der Insel-Bastei. „Man könnte dann am Rhein einkaufen, flanieren und

gut essen gehen – so etwas gibt es auch in Mannheim nicht“, ist Piske von der Attraktivität des Konzepts überzeugt.

Der Planer hofft, dass sein Büro auch den Zuschlag für die Planung den Rest der neuen Rheinpromenade bekommt. „Wir würden gerne unsere Handschrift bis zur Schneckenudelbrücke fortsetzen. Aber das muss die Jury des Gestaltungswettbewerbs entscheiden“, sagt Piske.

Familienunternehmen

Der 40-Jährige hat in dem Familienunternehmen den technischen Bereich übernommen. Sein Bruder Sven (33)

ist Diplom-Kaufmann und kümmert sich um den kaufmännischen Bereich, des seit über 30 Jahren bestehenden Büros, das seit April auch eine Niederlassung in Mannheim hat.

Firmengründer Achim H. Piske (65) hat seinen Söhnen das Planungsbüro Piske und die Projektentwicklungsfirma ACI GbR (Agentur für Consulting und Immobilien Management) übertragen und kümmert sich als geschäftsführender Gesellschafter um die andere Tochterfirma ACI GmbH Co KG, 15 Festangestellte plus diverse freie Mitarbeiter beschäftigten die Firmen.

Das Aufgabengebiet der Piske-Unternehmen reicht mittlerweile weit

über bloße Bauleitplanung hinaus: Erschließungs-, Entwässerungs- oder Verkehrsplanung sind hinzu gekommen. Über die ACI sind auch die Aufgaben eines privaten Erschließungsträgers für Baugebiete dazu gekommen. In Maxdorf plante das Büro das Gewerbegebiet „Im Reff“. Der Umzug der Firma Kartoffel Kuhn von Mannheim nach Frankenthal-Eppstein ist das neueste Großprojekt mit einem Volumen von 22 Millionen Euro.

Wo derzeit nur Äcker sind, soll auf zehn Hektar bis Mai 2009 der Kartoffel-Großbetrieb stehen. „Da machen wir einfach alles – von A bis Z, von der Standort-Idee bis zur fertigen Straßenanbindung“, sagt Lars Piske. (mix)